Verbände

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 9: **Bauten für den Sport**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

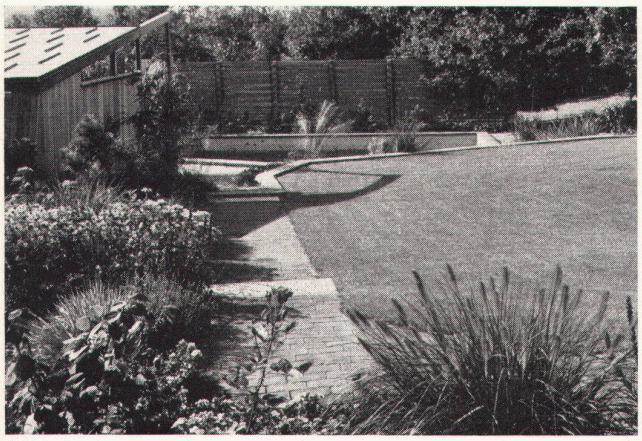
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

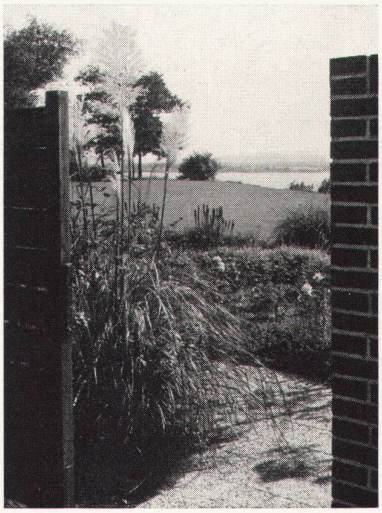
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



5



6

5
Blick auf das Schwimmbecken, das ein Reich für sich bildet. Die tiefgelegten Liegeflächen sind vom Haus aus nicht einzusehen. Den Verbindungsweg zwischen Haus und Schwimmbecken begleitet eine Staudenrabatte (Federborstengras, Pennisetum compressum; Polyantharose; Lavendel, Lavandula officinalis; Rudbeckia usw.)

6
Haus und Mauern verschließen hier zunächst dem Besucher die Aussicht; so wird der Blick auf die weite Flußlandschaft zum Überraschungsmoment. Gleichzeitig wird die Perspektive durch die Einschnürung erweitert (Pampasgras, Cortaderia selloana)

Photos: Georg Baur, Hamburg

grünem Gebüsch besteht, optisch in die Ferne rückt.
Ein Gartenentwurf darf aber niemals aus Tricks zusammengesetzt sein, sondern soll als ganzer Außenraum erdacht und empfunden werden. Diese Hinweise sollen nur andeuten, daß hier zweidimensionales Denken ebensowenig zulässig ist wie bei der Architektur. Sie sollen auch daran erinnern, daß ein Garten nicht wahllos alle Lieblingspflanzen des Besitzers beherbergen kann, wenn er ästhetisch und erholend wirken soll. J. Hesse

Verbände

Gründung des Berufsverbandes Schweizer Industrial Designer (SID)

Am 6. Juli fand in Zürich die Gründungsversammlung des Berufsverbandes Schweizer Industrial Designer (SID) statt. Als Präsident wurde gewählt Hans Kronenberg, Industrial Designer (Luzern), als Vizepräsident Claude Dupraz, Industrial Designer (Genf), als Sekretär und Delegierter für Public-Relations-Fragen Eugen Gomringer (Zürich und Frauenfeld). Das Sekretariat befindet sich bis auf weiteres in Zürich (8008 Zürich, Florastraße 1, Gruppe 3, Telephon 348285). Zweck des Verbandes ist die Zusammenfassung und Vertretung der beruflichen Interessen der Industrial Designer in der Schweiz; im besonderen will der junge Verband die Richtlinien für die Berufsausübung formulieren und sich auch für die Berufsausbildung in der Schweiz einsetzen. Unter seinen nächsten Aufgaben sieht der Verband die Durchführung einer Ausstellung, welche mit instruktiven Arbeitsbeispielen über das Berufsbild des Industrial Designers Auskunft gibt, sowie in der Bearbeitung einer Honorarordnung. Go.

Neuer Erster Vorsitzender des DWB Baden-Württemberg

In aller Stille hat der DWB Baden-Württemberg an seiner Jahrestagung in Freiburg im Breisgau einen neuen Ersten Vorsitzenden gewählt. Anstelle von Prof. Lothar Götz, Architekt, Heidelberg und Stuttgart, der fast drei Jahre lang mit ungewöhnlicher Initiative der Landesgruppe Baden-Württemberg vorstand, übernimmt nun Prof. Wolfgang Bley von der TH Karlsruhe das Amt des Ersten Vorsitzenden. Go.

Rationalisierung

Generalversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung

In Zürich tagte am 23. Juni unter dem Vorsitz von Kantonsbaumeister J.-P. Vouga (Lausanne) die vierte ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung.

Zum Tätigkeitsprogramm 1966 stellte der Geschäftsführer der Zentralstelle, H. Joss, Architekt SIA, fest, die Publikationstätigkeit der Zentralstelle werde im Laufe des Jahres einen starken Aufschwung nehmen. Es handelt sich dabei um Publikationen, die heute schon zum Teil gedruckt vorliegen, wie die Broschüre «Rationalisierung im Hochbau», die Normen «Modul-Ordnung», «Geschoßhöhen», «Bauzeichnungen», «Baukostenplan», «Sanitärräume im Wohnbau», «Normpositionen-Katalog» für den Rohbau, als auch um Publikationen, die demnächst druckreif werden, wie die Broschüre «Elektronisches Rechnen im Bauwesen» und einen Katalog der industrialisierten Bausysteme der Schweiz. In der gleichen Zeit würden außerdem neue Normprobleme zur Bearbeitung aufgenommen. Es sind dies die Normobjekte «Fenster und Türen», «Wandplattenraster» und «Farbsystem» sowie eventuell Normen über Bauzeichnungen und über Waschküchen und deren Einrichtung.
Als einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich bezeichnete H. Joss den Auftrag des Delegierten für Wohnungsbau, Fritz Berger, im Rahmen des Forschungsprogramms des EVD einen Beitrag zur Erarbeitung von Beurteilungskriterien für den subventionierten Wohnungsbau zu leisten. Es handelt sich bei diesem Beitrag um die Schaffung von Richtlinien für die Anwendung der «Modul-Ordnung» im Wohnungsbau.
Im Anschluß an die Vereinsgeschäfte folgten drei Vorträge: Architekt Ch. Bresch (Zürich) sprach über den «Baukostenplan» und den «Normpositionen-Katalog» der Zentralstelle. Der Geschäftsführer der Awida AG, A. Frei-Denoth (Zürich), erläuterte in seinen Ausführungen die Probleme der elektronischen Verarbeitung des Normpositionen-Katalogs und der daran anschließenden Folgeprogramme. Architekt A. Tschumi (Biel) sprach über Erfahrungen im Rahmen einer Gruppenarbeit zur Rationalisierung des Schulbaus.

Baukostenplan der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung
Die im Januar dieses Jahres erschienene Norm «Baukostenplan» der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB), die sich mit der systematischen Gliederung aller bei der Errichtung eines Bauobjektes auftretenden Kosten befaßt, wurde bis heute in rund 4500 Exemplaren abgesetzt. Ab Herbst 1966 wird der Zürcher Baukostenindex (Statistisches Amt der Stadt Zürich) nach dem Baukostenplan der CRB gegliedert werden; diese Umstellung gibt dem Baukostenplan ein zusätzliches Gewicht und dürfte viele Fachleute dazu bewegen, ihn